



Veranstaltung im
Studium Generale
der Universität Tübingen im Sommersemester 2011

Praktizierte Humanität im Krieg und bei Katastrophen – Rotes Kreuz zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Organisation:

Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW),
PD Dr. Thomas Potthast

Deutsches Rotes Kreuz e.V., KV Tübingen, *Bruno Gross*

Unter dem anhaltenden Eindruck der fürchterlichen Folgen einer Schlacht bei Solferino/Italien im Juni 1859 verfasste Jean-Henri Dunant (1828-1910) die drei Jahre später erschienene Schrift „Erinnerungen an Solferino“. Aufgrund des großen Erfolgs seiner Schrift und wegen seines unermüdlichen Werbens gelang es Dunant am 29.10.1863 zusammen mit Delegierten unterschiedlicher Regierungen und Verbänden in Genf das Internationale Rote Kreuz zu gründen.

Noch im selben Jahr wurde mit dem `Württembergischen Sanitätsverein` in Stuttgart die weltweit erste nationale Rotkreuzgemeinschaft gegründet. Die Gründung der 6. Sanitätskolonne in Tübingen vor 125 Jahren markiert den Beginn von Kreis- und Ortsverband. Am 25. Januar 1921 wurde das Deutsche Rote Kreuz als Zusammenschluss bestehender Landesverbände gegründet. Die verschiedenen Jahrestage bieten Anlass, über die Grundsätze des Roten Kreuzes sowie Vergangenheit und Zukunft praktizierter Humanität nachzudenken.

Seine strikte kriegsparteienbezogene und politische Neutralität haben das Rote Kreuz zu einem ausgesprochen erfolgreichen Modell humanitären Handelns gemacht. Doch es stellen sich auch Fragen: In welcher Weise kann humanitäre Hilfe wirklich neutral sein? Hilft sie letztlich den jeweils Herrschenden (beispielsweise in Deutschland während des Nationalsozialismus) und legitimiert sie vielleicht sogar Kriegsführung? Verstummt dabei notwendige Kritik? Das Modell des Roten Kreuzes einschließlich seiner Partnerorganisationen Roter Halbmond und Roter Kristall soll in der Vortragsreihe vorgestellt und kritisch gewürdigt werden.

Veranstaltung im
Studium Generale
der Universität Tübingen im Sommersemester 2011

**Praktizierte Humanität im Krieg und bei Katastrophen –
Rotes Kreuz zwischen Anspruch und Wirklichkeit**

Termin: **Montags 18:15 – 19:45 Uhr**

Ort: **Hörsaal 21, Kupferbau der Universität, Hölderlinstr. 5, Tübingen**

1. *Montag 2. Mai 2011* **Jean-Henri Dunant (1828-1910) – Ein ‚Gescheiterter‘ als Gründer einer weltweiten humanitären Bewegung?**
Prof. Dr. Dieter Riesenberger (Paderborn), Vortrag mit Diskussion
2. *Montag 9. Mai 2011* **Das Rote Kreuz im Spannungsfeld zwischen Humanitärer Hilfe und Politik**
Dr. Volkmar Schön (Hamburg; Vizepräsident des DRK), Vortrag mit Diskussion
3. *Montag 16. Mai 2011* **Das Humanitäre Völkerrecht – Befriedung oder Mittel der Akzeptanz kriegerischer Konflikte?**
Prof. Dr. Andreas Zimmermann (Potsdam) Vortrag mit Diskussion
4. *Montag 23. Mai 2011* **Ethik der humanitären Hilfe – Wo sind die moralischen Grenzen?**
Beat Schweizer (Genf; Vizedirektor der Generaldirektion des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz IKRK), Vortrag mit Diskussion
5. *Montag 30. Mai 2011* **Kulturen übergreifende humanitäre Hilfe im Katastrophenfall – Kurzzeithilfe statt nachhaltiger Problemlösung?**
Dr. Heike Spieker (Berlin; DRK Generalsekretariat), Vortrag mit Diskussion
6. *Montag 6. Juni 2011* **Humanität oder Religion – Der bessere Beitrag zum Weltfrieden?**
Podiumsdiskussion mit
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Knut Ipsen (Bochum; früherer Präsident des DRK)
Dr. Ulrike von Pilar (Berlin; Mitgründerin und frühere Geschäftsführerin von Ärzte ohne Grenzen Deutschland)
Dr. Stephan Schlensog (Tübingen, Stiftung Weltethos)
Moderation: *PD Dr. Thomas Potthast (Tübingen, IZEW)*